

# Ein windiges Projekt

Windkraft bei Mellingen: Bürgermeister und Genossenschaftschef fühlen sich von Planern instrumentalisiert

VON SABINE BRANDT

**MELLINGEN.** Beim Abstecken der Claims zur Errichtung von Windrädern kommen nicht nur sanfte Mittel zur Anwendung. Dieser Umstand bringt derzeit den Vorsitzenden der Agrargesellschaft Mellingen und den Bürgermeister der Gemeinde auf die Palme: Lutz Streiber und Eberhard Hildebrandt fühlen sich missbraucht als Fürsprecher für eine Sache, die nicht die ihre ist.

Ein Projektierungsbüro aus Brandenburg streckt seit einiger Zeit die Fühler aus nach einem

Areal, das als Vorrangfläche zur Gewinnung von Strom aus Windenergie in Frage kommt.

Besagte Fläche befindet sich nordöstlich von Mellingen, nahe Hammerstedt und Lehnstedt. Die Parzellen, auf denen die Agrargesellschaft Mellingen und die Erzeugergenossenschaft Kleinschwabhausen Ackerbau betreiben, gehören rund 100 einzelnen Grundbesitzern.

Viele von ihnen erhielten Mitte September ein Schreiben, mit dem das Projektbüro ein Pachtangebot unterbreitet. Der Pachtvertrag wurde gleich mitgeliefert. Pikant: Der Brief führt Strei-

ber als Vorsitzenden der Genossenschaft und Bürgermeister Hildebrandt als Befürworter jenes Windparks auf. Wörtlich heißt es darin: „Wir arbeiten eng mit der Agrargesellschaft Mellingen und dem Vorsitzenden Lutz Streiber zusammen. Eine Nutzung für Windkraft ist mit ihm abgestimmt. Darüber hinaus haben wir das Vorhaben bei der Gemeinde Mellingen (Herrn Hildebrandt) vorgestellt und eine positive Rückmeldung erhalten.“

Dagegen verwahren sich sowohl Streiber als auch Hildebrandt mit aller Entschieden-

heit. Sie glauben, von dem Brandenburger Büro gezielt benannt worden zu sein, um vor Ort Vertrauen zu heischen.

„Die Behauptung ist unwahr“, sagt Bürgermeister Hildebrandt. „Wahr ist, dass ein Vertreter der Firma als Gast an der Sitzung des Mellinger Hauptausschusses teilgenommen hatte, um das Vorhaben vorzustellen. Bei der Gelegenheit hatte er von allen Seiten Feuer gekriegt. Die Gemeinde Mellingen steht dem Projekt nicht positiv gegenüber.“

Ähnlich wütend ist Lutz Streiber. Auch er hatte dreimal Kon-

takt mit dem Vertreter. Beim ersten Mal sei von drei Windrädern die Rede gewesen, für die die Firma Flächen reservieren möchte. Beim dritten Gespräch waren es schon bis zu 18.

Auch dieser Zuwachs habe nicht unbedingt zur Vertrauensbildung beigetragen: „Wir sind verärgert, dass eine Firma, deren Wertschöpfung nicht in Thüringen bleibt, in unserem Namen agiert und Schreiben an unsere Pächter verfasst“, sagt Streiber.

„Darum haben Vorstand und Aufsichtsrat der Agrargesellschaft Mellingen eine Zusam-

menarbeit mit dieser Firma ausgeschlossen.“ Inzwischen hat das Büro den Versuch eines Kontakts unternommen, indem es die Grundeigentümer erneut anschrrieb und auf Drängen von Streiber und Hildebrandt hin erklärte, dass sich in den ersten Brief „Fehler eingeschlichen“ hätten: „Es lag nicht in unserer Absicht ein Bild zu vermitteln, wonach das Projekt von Gemeinde und Genossenschaft bereits befürwortet wurde.“

Eberhard Hildebrandt ist trotzdem sauer: „Bleibt zu hoffen, dass dieser Brief auch alle 100 Adressaten erreicht.“